

# Oberursfelder Bürgerfreund

Allgemeiner Anzeiger für Oberursel u. Umgegend Amtl. Verkündigungs-Organ der Stadt Oberursel

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags mit der Illustrierten Sonntagsbeilage. Bezugspreis: Monatlich 50 Pfennig frei ins Haus; durch die Post bezogen vierteljährlich M. 1.50 ohne Bestellgeld.



Anzeigenpreis beträgt für die Spaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg. Bei Wiederholungen entsprechend Rabatt. Reklamen pro Zeile 45 Pfennig. Begründet 1863 Geschäftsfotograf: Ecke Gartenstraße Telefon Nr. 108

Älteste und gelesenste Zeitung der Stadt Oberursel • Der amtliche Anzeigenteil wird in Oberursel auf Plakattafeln ausgehängt.

Wegen des hohen Feiertages Christi Himmelfahrt fällt die Donnerstag-Nummer aus und erscheint die nächste Ausgabe unserer Zeitung erst am Samstag.

## Amtlicher Teil. Fleischverkauf.

Mittwoch, den 31. Mai 1916.

### Kalbsteisch

- bei Abt. Jakob, VII., Eppsteinerstraße,
- bei Abt. Heinrich, obere Hainstraße,
- bei Abt. Franz, Stadgasse,
- bei Burtard, Johann XIV., Marktplatz,
- bei Jamin, Heinrich, Kirchgasse.

### Schweinefleisch

- bei Abt. Eberhard IV., Marktplatz,
- bei Vast, Jean, Schlenkerstraße,
- bei Henrich, Philipp, Kirchgasse,
- bei Dinges, Karl, Vorstadt.

### Kartenausgabe im Ratskeller.

- Buchstabe S—3 von 10—10¼ Uhr
- Buchstabe G—K von 11—11¼ Uhr
- Buchstabe L—N von 2—2¼ Uhr
- Buchstabe A—F von 3—3¼ Uhr.

Die Ware muß am gleichen Tage abgeholt werden. Familienkarten vorzeigen.

Die ausgegebenen Karten gelten nur für den 31. ds. Mts. und verlieren für spätere Tage ihre Gültigkeit.

Es erhalten

- Familien von 1—2 Personen ½ Pfund,
- Familien von 3—5 Personen ¾ Pfund
- Familien von 6 u. mehr Pers. 1 Pfund.

Oberursel, den 29. Mai 1916.

Der Magistrat.

### Eierverkauf.

findet statt am Mittwoch, den 31. ds. Mts.

Kartenausgabe im Ratskellergebäude.

- A—F von 8—9 Uhr vormittags
- G—K von 9¼—10 Uhr vormittags.

Es erhalten 1—2 Personen 5 Stück; 3—5 Personen 10 Stück; 6 und mehr Personen 15 Stück.

Das Stück kostet 23 Pfennig.

Der Verkauf findet bei folgenden Firmen statt:

- Chr. Kaufenbarth, Marktplatz 18,
- Georg Remy, Feldbergstraße,
- August Weigand, Fleischstraße,
- Gustav Kiehl, Eppsteinerstraße.

Bei weiterem Eingang von Eiern werden die anderen Einwohner berücksichtigt.

Oberursel, den 27. Mai 1916.

Der Magistrat.

### Schmalzverkauf.

Freitag, den 2. Juni findet Schmalzverkauf statt; es erhalten 1—2 Personen ¼, 3—5 Personen ½, 6 und mehr Personen ¾ Pfd. zum Preise von 1 M für ¼ Pfd. Kartenausgabe im Ratskeller, Schmalzverkauf im städtischen Lagerhaus an der Bleiche.

- Buchstabe A—F Vormitt. von 11—11¼ Uhr
- Buchstabe G—K Nachmitt. von 2—2¼ Uhr
- Buchstabe L—N Nachmitt. von 3—3¼ Uhr
- Buchstabe S—3 Nachmitt. von 4—4¼ Uhr

Familienkarten vorzeigen

Oberursel, den 30. Mai 1916.

Der Magistrat.

### Fisch-Verkauf

findet statt:

Freitag, den 2. Juni

Vormittags von 7—9 Uhr in der Halle am Spritzenhaus. Zum Verkaufe kommt Cablian kopflos zum Preise von 95 Pfg. pro Pfund. Es werden bis zu 4 Pfund an eine Familie abgegeben.

Oberursel, den 27. Mai 1916.

Der Magistrat.

### Viehbestandserhebung.

Zufolge Erlasses des Herrn Ministers für Landwirtschaft pp. ist bestimmt worden, daß am 2. Juni 1916 eine Erhebung der Viehbestände stattfinden soll.

Es werden gezählt: Rindvieh, Schafe und Schweine.

Die Viehbefitzer oder deren Stellvertreter werden hiermit aufgefordert den Viehbestand am

Freitag, den 2. Juni lfd. Jrs.

Vormittags von 8—12 Uhr

im Stadthaus — Zimmer 7 — anzumelden.

Unter Hinweisung auf § 5 der Bundesratsverordnung vom 2. Februar 1915 wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Nichterfüllung der Anzeigepflicht ebenso wie die fahrlässige oder willkürliche Erstattung unrichtiger Anzeigen mit Gefängnis bis zu sechs Monaten oder mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark bestraft wird.

Oberursel, den 30. Mai 1916.

Der Magistrat.

### Kartoffelbestandsaufnahme.

Bei allen Kartoffelerzeugern findet vom 31. Mai bis 1. Juni eine neue Kartoffelbestandsaufnahme statt.

Zu diesem Zweck wird eine Kommission bei den Kartoffelerzeugern erscheinen und eruchen wir alle in Betracht kommenden Personen der Kommission unter Vorzeigung der Kartoffelbestände genaueste Auskunft zu erteilen. Sollte die Kommission bis zum 1. Juni Abends bei einem Kartoffelerzeuger nicht erschienen sein, so ist dieser verpflichtet seinen Kartoffelbestand am 2. Juni Vormittags zwischen 8 und 12 Uhr im Lebensmittelbüro (Ratskeller) anzugeben. Verheimlichung von Beständen, Unterlassung der Anzeige oder falsche Angaben gegenüber der Kommission unterliegen strenger Bestrafung.

Oberursel, den 30. Mai 1916.

Der Magistrat.

### Roggen und Weizen betr.

Auf Grund der Bundesratsverordnung vom 20. Mai 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 287) betreffend das Verfütern von grünem Roggen und Weizen, sowie der Ausführungsanweisung hierzu vom 23. Mai 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 187) wird für den Umfang des Oberrheinstriches folgendes verordnet:

§ 1

Das Mähen und Verfütern von grünem Roggen und Weizen ist verboten. Ausnahmen können in begründeten Einzelfällen durch den Königl. Landrat zugelassen werden, aber nur dann, wenn der Bestand an Gewinnung von Brotfrucht nicht geeignet ist.

§ 2

Diese Verordnung tritt sofort in Kraft.

§ 3

Zu widerhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark bestraft.

Bad Homburg v. d. H., den 13. Mai 1916.

Der Königliche Landrat. J. S.: v. Bernus.

### Die Kartoffelausgabe

findet in nächster Woche im Volksschulgebäude in folgender Ordnung statt:

Kartenthaber von Nr.

1001—1250 am 31. Mai Vormitt. von 8—11 Uhr

1251—1500 am 31. Mai Nachm. von 1—4 Uhr

1501—1750 am 2. Juni Vorm. von 8—11 Uhr

1751 und höhere am 2. Juni Nachmittags von 2—4 Uhr.

Es erhalten Kartoffeln:

die am 31. Mai erscheinenden Personen bis einsch.

15. Juni.

die am 2. Juni erscheinenden Personen bis einsch.

16. Juni.

Jeder, dessen Kartoffelbezugskarte ausweist, daß sein Vorrat vor dem 16. Juni zu Ende geht, erhält Kartoffeln. Die Befitzer der niedrigen Nummern erscheinen möglichst zu Beginn der Ausgabzeit, die der höheren Nummern erst in der zweiten Hälfte. Die Bezahlung der Kartoffeln hat sofort zu erfolgen, Preis 13 Pfg. für 2 Pfund, es empfiehlt sich deshalb Kleingeld mitzubringen.

Oberursel, den 26. Mai 1916.

Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Die Auszahlung der Kriegsunterstützung für die 1. Hälfte des Monats Juni 1916 erfolgt am Freitag, den 2. Juni 1916 im Geschäftsbüro der Stadtkasse, Zimmer Nr. 1 des Stadthauses u. zw.

Freitag-Vormittag von 8¼—12 Uhr für die Empfangsberechtigten mit den Buchstaben A—K.

Freitag-Nachmittag von 2—5 Uhr für die Empfangsberechtigten mit den Buchstaben L—Z.

Wir machen hierbei darauf aufmerksam, daß die Entlassung der Einderufenen aus dem Militärdienst und Verurlaubungen zur Arbeitsleistung sofort auf der Stadtkasse anzuzeigen sind. Auch ist unverzüglich Anzeige zu erstatten, sobald unterstützungsberechtigte Kinder das 15. Lebensjahr vollenden und sonstige Veränderungen in dem Bestande der Unterstützungsberechtigten infolge Tod usw. eintreten.

Oberursel, den 26. Mai 1916.

Die Stadtkasse.

### Bekanntmachung.

Am Freitag, den 2. Juni 1916 findet die Auszahlung der Kriegsunterstützung durch die Stadtkasse statt.

Wegen des damit verbundenen außergewöhnlichen Andranges bitten wir von Einzahlungen und Abwicklung sonstiger Kassengeschäfte an diesem Tage Abstand nehmen zu wollen.

Oberursel, den 26. Mai 1916.

Die Stadtkasse.

### Bekanntmachung.

Wir machen die Verbraucher von Forstreu darauf aufmerksam, daß es ratsam sei, jetzt schon den Bedarf zu decken, da in den Herbstmonaten damit gerechnet werden muß, daß seitens der Landesverwaltung größere Anforderungen gestellt und die Preise erhöht werden.

Bestellungen nimmt die Lebensmittelstelle Ratskeller bis 5. Juni entgegen.

Oberursel, den 26. Mai 1916.

Der Magistrat.

## Die gewaltigen Kämpfe

die im Westen und an der italienischen Front sich augenblicklich abspielen, verfolgt das deutsche Volk mit atemloser Spannung.

Der

### „Oberursfelder Bürgerfreund“

ist mit anerkanntem Erfolg bemüht gewesen, die einzelnen Vorgänge auf den verschiedenen Kriegsschauplätzen rasch und zuverlässig zu berichten. Nicht minder wichtig wie die Vorkommnisse auf den Kriegsschauplätzen sind gegenwärtig die Bekanntmachungen der Lebensmittelverkäufe.

Wer eben keine zuverlässige Zeitung hält, kommt bei den städtischen Verkäufen schlecht auf seine Kosten.

Der

### „Oberursfelder Bürgerfreund“ Amtsblatt der Stadt Oberursel

erscheint wöchentlich 3 mal und bringt alle Bekanntmachungen des Magistrats, der Lebensmittelstelle, des Landratsamts usw. Der schlagendste Beweis für seine Beliebtheit ist die täglich zunehmende Abonnentenzahl.

# Der Krieg. Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 29. Mai 1916. (W. T. B. Amtlich.)

### Westlicher Kriegsschauplatz

Feindliche Monitore, die sich der Küste näherten, wurden durch Artilleriefire vertrieben.

Den Flugplatz bei Furnes bewarfen deutsche Flieger erfolgreich mit Bomben.

Auf beiden Ufern der Maas dauert der Artilleriekampf mit unverminderter Heftigkeit an. Zwei schwächliche französische Angriffe gegen das Dorf Cumidres wurden mühelos abgewiesen.

### Ostlicher und Balkankriegsschauplatz

Nichts Neues.

### Oberste Heeresleitung

# Der österreichische Tagesbericht.

Wien, 29. Mai. (W. T. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart:

### Russischer Kriegsschauplatz

Stärkere russische Kräfte versuchten in den letzten Tagen, sich durch Ausgraben und Sappen an unsere bessarabische Front heranzuarbeiten. Das Feuer unserer Geschütze und Minenwerfer vereitelte die Arbeiten des Feindes.

Sonst nichts von Belang.

### Italienischer Kriegsschauplatz

Im befestigten Raume von Asiago überschritten unsere Truppen bei Ronca das Asia-Tal, warfen den Feind bei Canova zurück und breiteten sich auf den südlichen und östlichen Talhängen aus. Andere Kräfte nahmen nach Ueberwindung der Befestigungen auf dem Monte Interrotto die Höhen nördlich von Asiago in Besitz. Weiter im Norden sind der Monte Zebio, Monte Zingarella und Corno di Campo Bianco in unseren Händen.

Im oberen Pessina-Tal wurden die Italiener nach hartnäckigem Kampfe aus ihren Stellungen westlich und südlich Bettale vertrieben.

### Südöstlicher Kriegsschauplatz

Ruhe.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höjer, Feldmarschallleutnant

### Bulgarischer Vormarsch

(zb.) Ueber die Operationen der Bulgaren an der griechischen Grenze wird aus Saloniki des weiteren gemeldet: 25 000 Bulgaren haben die Grenze überschritten und den Rupelpass in Besitz genommen.

### Der Kaiser als Trambahngast

Elbing, 29. Mai. (W. T. B. Nichtamtlich.) Der Kaiser hat Elbing besucht. Er kam ganz unvermutet um 9 Uhr 58 Min. und fuhr mit der Straßenbahn nach der Schichauwerft. Da der Besuch gänzlich überraschend kam, fand keinerlei Empfang statt. Selbst die Schichauwerft war von dem bevorstehenden Kaiserbesuch nicht benachrichtigt. Der Kaiser wandte sich an den Straßenbahnführer mit den Worten: „Fahren Sie nach der Stadt zur Schichauwerft?“ Als der Wagenführer bejahte, sagte der Kaiser zu dem Gefolge: „Gut, meine Herren, steigen wir ein!“ Niemand wußte, daß es der Kaiser war. Die übrigen Insassen, Männer und Frauen, leerten den Wagen und traten auf die hintere Plattform, so daß für den Kaiser und sein Ge-

folge das Innere des Wagens zur Verfügung blieb. Nachdem der Kaiser und die Herren des Gefolges jeder sein Zehnpennigstück in den Zahlkasten geworfen hatten, begab sich der Kaiser zum Wagenführer, dankte ihm und überreichte ihm 10 Mark als besondere Belohnung. Auf der Schichauwerft führte Geheimrat Ziese den Kaiser durch die Werstanlagen. Der Kaiser sah sehr wohl und frisch aus. Er dankte für die huldvolle Begrüßung nach allen Richtungen hin und fuhr um ¼ 11 Uhr mit den Herren der Begleitung in den inzwischen vorgefahrenen Automobilen zur Bahn, um die Weiterreise anzutreten. Es war das erstemal, daß der Kaiser die Straßenbahn benützt hat, noch dazu in Gegenwart von vielen anderen Fahrgästen.

## Lokales.

### Himmelfahrt.

Math. 28. 20. Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.

Wie oft ist in der Welt die Frage gestellt worden: Mühte Christus solches leiden und durch die Himmelfahrt zu seiner Herrlichkeit eingehen? Die Selbstsucht antwortet Nein! Der Glaube spricht: Mein Heiland mußte zu meiner Erlösung leiden, sterben und auferstehen, aber auch am Himmelfahrtstage aufgehoben werden zu seiner himmlischen Herrlichkeit. Er durfte nicht auf einer Uebergangsstufe stehen bleiben, wenn er zur Rechten des Vaters zurückkehren sollte. So war die Himmelfahrt unumgänglich nötig, nicht nur für Jesus, sondern auch für seine Gläubigen. Wohl ist das Sehnen nach seiner sichtbaren Gegenwart begrifflich. Wer möchte nicht das, was er liebt und ehrt, immer festhalten? Und doch ist uns der Heiland durch die Himmelfahrt nicht verloren gegangen. Nicht nur, daß er verheißt hat, wir sollten ihn über ein Kleines wiedersehen, größer und gewaltiger ist der Trost des Wortes: „Siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.“ Das Wort ist gleichsam aus der Zeit herausgehoben in die Ewigkeit. Es heißt nicht: „Ich werde sein.“ sondern: „Ich bin.“ Wie ich jetzt bei euch bin, so werde ich bei euch bleiben, nicht nur solange ihr, meine Jünger, lebt, sondern solange es Christen geben wird auf Erden. Die Hörer glauben dem Wort. Wie hätten sie sonst nach Jerusalem zurückkehren können mit Freuden? Und sie erfahren das Wort an sich. Sonst hätten sie nicht in seinem Geist leben und wirken können. Wie löstlich war doch die Gemeinschaft, die Liebe und Fürsorge der ersten Christen untereinander. Petrus hätte seine gewaltige Pfingstpredigt nicht halten können ohne die fühlbare Gegenwart seines himmlischen Meisters. Die Apostel hätten nicht Lahme heilen und Tote auferwecken können, wenn nicht Jesus bei ihnen war. Und die Christen der ersten Jahrhunderte hätten in den schweren Verfolgungen nicht Treue halten können, wenn Jesus ihnen fern geblieben wäre. Ja wahrlich, sein Wort hat sich erfüllt und wird sich weiter erfüllen bis an der Welt Ende. Wenn du auch nicht, wie Stephanus, des Menschen Sohn zur Rechten Gottes stehen siehst, er hat sich auch an dir nicht unbezogen gelassen. Er ist auch bei uns gewesen von unsrer Jugend an. In der heiligen Taufe bist du mit seinem Geist begabt worden und hast seinen Namen empfangen. Im frommen Elternhause hat sein Geist auf dich gewirkt. Bei der Einsegnung hast du selbst dein Ich auf dich genommen. Im heiligen Abendmahl hast du mit heiliger Scheu seinen Leib und sein Blut genossen.

Ist er auch heute noch auf Erden, oder verbirgt er sein heiliges Angesicht vor den Greueln und Sünden unsrer Zeit? Ach, wie könnten wir sie ertragen und überwinden, wenn er nicht bei uns wäre? Wie könnten wir unsre Männer und Jünglinge noch länger willig in den Tod gehen sehen, wüßten wir nicht, daß er auch ihrem Tode die Macht genommen und ihnen die Auferstehung verheißt hat? Wie könnten die Wunden unsers Herzens je verheilen, wenn er nicht seine linke Hand darauflegte und

uns tröstete, wie einen seine Mutter tröstet? Wie könnten wir wohl mutig in die Zukunft gehen, wenn wir ihn nicht bei uns wüßten als unsern Führer, Helfer, unser Banner? Unser Volk kämpft nicht nur den schwersten Kampf, es erfährt auch die schmerzlichste Bitterkeit in der Verleumdung und Verleumdung von allen Seiten. Uns ist diese Prüfung umso schmerzlicher, als wir wohl sagen dürfen, nicht nur das Unre, sondern auch das der andern gesucht und gefördert zu haben. Aber was kann uns die Welt tun, wenn er bei uns ist?

Eine neue Kartoffelbestandsaufnahme findet hier vom 31. Mai bis 1. Juni statt. Die Kartoffelerzeuger werden darauf aufmerksam gemacht, daß auf Verheimlichung von Beständen, Unterlassung der Anzeige, oder falschen Angaben hohe Strafen ruhen. Das Nähere ist aus der amtlichen Bekanntmachung ersichtlich.

Viehbestandshebung am 2. Juni. Infolge Erlasses des Herrn Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten und des Innenr. ist bestimmt worden, daß am 2. Juni 1916 eine Erhebung der Viehbestände stattfinden soll. Weiterhin soll künftig am 1. Juni, 1. September, 1. Dezember und 1. Mai jedes Jahres eine solche Viehbestandshebung vorgenommen werden. Es werden gezählt Rindvieh, Schafe und Schweine. (Siehe amtl. Bekanntmachung.)

Verforgung mit Torfstreu. Da in den Herbstmonaten wahrscheinlich mit größeren Anforderungen seitens der Heeresverwaltung gerechnet werden muß, empfiehlt der Magistrat eine frühzeitige Bestellung von Torfstreu. Gegenwärtig sieht ausländische Torfstreu reichlich zur Verfügung, während dies im Herbst nicht der Fall sein dürfte. Bestellungen nimmt die Lebensmittelstelle im Rathaus bis 5. Juni entgegen.

Tannusklub. Himmelfahrtswanderung. Abfahrt Chaußee 7.57 nach Hohemark. Abmarsch 8¼ Uhr über Goldgrube, Lindenberg, Müdeborn, Böhmerberg, Langhals, Rod a. B. Einkehr daselbst oder in Hausen. Rückfahrt von Hausen 6.36. Marschzeit ca. 4½ Stunden. Bei günstiger Witterung längere Mittagsrast im Freien, woselbst Gelegenheit zum Abkochen.

Keine Pfingstsonderzüge mit ermäßigten Fahrpreisen. Aus Anlaß des bevorstehenden Pfingstfestes werden in diesem Jahre auf den preussisch-hessischen Staatsbahnen Sonderzüge mit ermäßigten Fahrpreisen nicht gehalten werden. Es werden zur Bewältigung des Verkehrs lediglich Vor- und Nachzüge eingelegt. Die in früheren Jahren eingeschobenen Pfingstsonderzüge fallen dagegen fort.

Für Stadt und Land gleichmäßige Lebensmittelversorgung. (W. T. B. Amtlich.) In einem Rundschreiben an die Regierungspräsidenten wenden sich die preussischen Ministerien für Landwirtschaft, Handel und Inneres gegen die ausschließliche Versorgung einzelner Landesteile mit Lebensmitteln zu Ungunsten der Bevölkerung der Großstädte und Industriegebiete. Anordnungen zu einer Versorgungsregelung in einzelnen Landesteilen sollen nur in dem Umfang zugelassen werden, daß unter allen Umständen jede Beeinträchtigung der allgemeinen Lebensmittelversorgung ausgeschlossen ist. Ausfuhrverbote für Gegenstände des täglichen Bedarfes, die der nichtöffentlichen Bewirtschaftung unterliegen, sollen allgemein unterjagt werden. Das Reich müsse im Kriege seine Eigenschaft als einheitliches Wirtschaftsgebiet bewahren, und unter den heutigen Umständen dürfe niemand Anspruch auf eine auch nur annähernd den Friedensgewohnheiten entsprechenden Versorgung erheben.

Wißbrauch der Feldpost. Die Zahl der bei den Postämtern sich anhäufenden unanbringlichen Feldpostsendungen hat in letzter Zeit außerordentlich zugenommen. Dies beruht im wesentlichen darauf, daß geschäftliche Unternehmungen zahlreiche Anpreisungsbriefe an Truppenformationen auf liefern, wodurch der Feldpostver-

# Schloß Lorriand.

Roman von Matthias Blant.

6. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Erstaunt hatte Martha zurückgeblüht und sah sich einem Fremden gegenüber, einer mittelgroßen Gestalt mit bartlosen, knochigen Gesicht; die schwarzen, dichten Haare, die leuchtenden Augen, die etwas fahlgelbliche Hautfarbe ließen den romanischen Typus erkennen, ebenso auch die vorstehenden Backenknochen. Der Fremde mochte etwa dreißigjährig sein und beherrschte die deutsche Sprache vollkommen, wenn auch mit dem Anflange an das Französische.

Martha Rothenau nickte.

„Allerdings!“

„So haben Sie aber sehr rasch den Weg zu Ihren Schwestern gefunden, von denen Sie die schönste sind.“

Martha Rothenau hörte nicht auf die Schmeichelei; sie liebte auch keine solchen Redensarten; läßl abweisend klang ihre Entgegnung:

„Ich kenne Sie nicht.“

„Ich gehöre zu den Freunden auf Lorriand. Mein Name ist Paul Renardier. Ich wollte Raoul besuchen. Als ich Sie dann im Garten gesehen hatte, da wußte ich, daß Sie nur Fräulein Rothenau sein konnten, von der mir mein Freund schon so manches zu erzählen wußte.“

„Aber Herr de Melandre hat mich doch selbst noch nicht gefannt.“

„Und wußte doch genug. Nun kommt erst die Rose nach Lorriand, so hatte er gesagt. Und er hat die Wahrheit gesprochen.“

Eine flüchtige Röte färbte Martha Rothenaus Wangen. „Sie werden auf Lorriand erwartet werden!“

Diese Abweisung war deutlich genug; aber um die dünnen Lippen von Paul Renardier spielte ein Lächeln:

„Auch so stolz! So sind die deutschen Frauen! Ist es denn so schwer, die Wahrheit zu ertragen, die doch nur die verdienstliche Huldigung ist? Oder ist es so sündhaft, wenn die Augen das Schöne suchen und wenn der Mund dann die Wahrheit verrät?“

„Ich will das nicht hören!“

Und dann schlug sie selbst den Weg zum Schlosse ein; sie konnte es dabei nicht hindern, daß Renardier ihr Begleiter blieb. Aber sie achtete nicht auf seine Redensarten und gab auch keine Antwort.

Im Bestäub des alten Schlosses, in dem zwischen südlichen Blattpflanzen ein kleiner Springbrunnen plätscherte, verabschiedete sich dieser Fremde mit einem sehr höflichen Gruße:

„Ich danke Ihnen in aller Bescheidenheit, daß Sie meine Gesellschaft wenigstens erduldeten.“

„Sie haben zum Dank keine Veranlassung. Ich bin hier nur ein Gast.“

„Sie verstehen gut zu antworten. Wären Sie mehr als ein Gast, dann —“

„Dann würden Sie zu mir anders gesprochen haben.“ Sie nickte und knirschte sich ziemlich rasch.

Paul Renardier war stehen geblieben, und seine schwarzen Augen folgten ihrer zierlichen schlanken Gestalt; dann murmelte er:

„Stolz! Ja! Wie alle Deutschen! Aber einmal wird doch ein Tag der Abrechnung kommen. Dann wird auch dein Stolz zusammenbrechen, schönste der Rosen! Schon ist ein drohendes Gewitter im Anzuge, von dem ich Raoul erzählen muß.“

Dann ging auch er rasch seines Weges.

### 4. Kapitel.

„Wer ist denn Paul Renardier?“ Helene de Melandre und Martha Rothenau saßen in einem Erker, von dem aus sich ein herrlicher Fernblick zu den Höhenzügen der Vogesen bot.

In diesem Zimmer hatte Martha Rothenau die Freundin gefunden, die eben eine Handarbeit auf dem Schoße liegen hatte, während die Augen träumerisch in die Ferne geschweift waren.

„Ein Elsäßer, ein Freund Raouls. Warum fragst du? Wer hat dir diesen Namen gesagt?“

„Er selbst! Er hat mich im Garten angesprochen. Was ist er? Wo wohnt er?“

Helene de Melandre sah etwas erstaunt auf ihre Nichte, in der sie eigentlich nur eine geliebte Freundin sah. „Du fragst so viel und dabei scheinst du noch erregt zu sein.“

„Mir gefällt er nicht. Ich weiß nicht, ob ich nicht durch Neugierlichkeiten getäuscht wurde. Aber ich konnte einem solchen Freunde nie trauen. Ich würde ihn auch für einen Vollblutfranzosen gehalten haben.“

„Er ist ein Elsäßer und lebt wie wir ebenfalls auf einem kleinen Gute.“

„Jenseits der Grenze?“

„Ja, schon auf französischem Boden.“

„Und er ist wohl ein häufiger Besucher auf Lorriand?“

„Er ist Raouls Freund.“

„Und du? Wie stehst du zu ihm?“

„Mir ist er gleichgültig. Ich kümmere mich wenig darum, was unter den Männern gesprochen wird.“

(Fortsetzung folgt.)

Laßt Deutschlands helden Bücher haben Sie sind der Seele Schützenpatronen.

## Reichsbuchwoche

28. Mai bis 3. Juni 1916.

## Musik

Bonn

komme

a u p e n

t e z u r A

amtmadu

— Cronk

te Gärtne

hälfte der

gsvollen —

n werden.

der Vogel r

schweife gi

m. Dem G

er geschadet

— Vom Y

ber die jetz

(Bich) we

nen erhobe

Kr. 239 vo

hart und

agen, entf

und Entze

schon vor

erben solc

schon zu erzi

elge Rinde

besonders

er, daß m

er in diese

wotwendig

zur Zeit

Millionen

über ein

bedöfferun

llen. Wu

Die fortw...  
wir ihn...  
er, unse...  
dverst...  
it in der...  
Uns ist...  
hl sogen...  
r andern...  
uns die...  
ndet hier...  
erzeuger...  
heimlich...  
oder sal...  
ist aus...  
olge Er...  
Domänen...  
d, daß am...  
auffinden...  
umber, 1...  
Biebbe...  
n geblü...  
Befannt...  
erstmon...  
itens der...  
nicht der...  
sit re u...  
zur Ver...  
n düst...  
Ratskell...  
erung...  
8 1/2 Uhr...  
merberg...  
Hausen...  
Stunden...  
n Freie...  
n Jahr...  
stes wer...  
Staats...  
nicht ge...  
Berkehr...  
früheren...  
dagegen...  
nomittel...  
verlaß an...  
chen Mi...  
des gegen...  
teile mit...  
er Grah...  
ner Ver...  
nur in...  
Umhän...  
mittel...  
r Gegen...  
iden Be...  
sagt wer...  
als ein...  
den heu...  
eine and...  
rechenden...  
bei den...  
Feld...  
genom...  
geschäfl...  
riebe an...  
Idpostver...  
enau die...  
auf dem...  
terisch in...  
im frägt...  
esprochen...  
auf ihre...  
ndin sah...  
och erregt...  
ich nicht...  
h könnte...  
ihn auch...  
falls auf...  
erriand? ...  
wenig da...  
folgt.) ...  
haben ...

er erheblich belastet wird. Die Handelskammer fordert auf, derartige Massensendungen zu unterlassen, da sonst ein Verbot dieser Sendungen gerechnet werden muß.

**Warnung vor Buttererfaj.** Das Publikum kann nicht eindrucklich genug vor den in letzter Zeit wiederholt im Verkauf gelangten Erfajmitteln für Butter gewarnt werden. Dieselben können nicht nur Butter im Nährwert seiner Weise ersetzen, sondern werden auch zumeist zu einem so hohen Preise feilgeboten, daß dieser zu ihrem wirklichen Wert in gar keinem Verhältnis steht.

**Müderstattung von Versicherungsbeiträgen an besunsfähige Kriegsteilnehmer.** Nach einer Verordnung des Bundesrats soll in Zukunft den Angehörigen der Angestelltenversicherung, die im gegenwärtigen Kriege durch Kriegs-, Sanitäts- oder ähnliche Dienste dauernd berufsunfähig geworden sind oder werden, auf ihren Antrag die Hälfte der für sie an die Reichsversicherungsanstalt für Angestellte entrichteten Pflichtbeiträge erstattet werden. Bei freiwilliger Versicherung werden unter den gleichen Voraussetzungen drei Viertel der eingezahlten Beiträge erstattet. Der Anspruch verfällt, wenn er nicht binnen Jahresfrist nach Eintritt der Berufsunfähigkeit geltend gemacht wird; diese Frist beginnt jedoch nicht vor Schluß des Kalenderjahres, in welchem der Krieg beendet wird. Die Entscheidungen der obersten Militärbehörde darüber, ob eine Gesundheitsstörung als Dienstbeschädigung und die Dienstbeschädigung als durch den Krieg herbeigeführt zu erachten ist, sind für die Instanzen der Angestelltenversicherung bindend. Die Verordnung hat von Beginn des Kriegs ab rückwirkende Kraft.

**Noch ein gutes Geschäft!** Einen erstaunlichen Rohgewinn von nicht weniger als 600 v. S. hat das Kriegsministerium 1915 den „Vereinigten Pommerischen Meiereien“ gemacht, die in Form einer Aktiengesellschaft in Berlin ihren Sitz haben. Zwei Drittel des Rohgewinnes werden allerdings für Aufkosten und Ausbesserungen verrechnet, es wurden 127 412 M für Abschreibungen zurückgelegt, daß die armen Teufel von Aktionären sich mit einem Eingewinn von 71 785 Mark gleich 70 Prozent des Aktienkapitals von 101 500 Mark begnügen müssen.

**Das glückliche Dornholzhäusen.** Während der Krieg hat allen Gemeinden Steuererhöhungen und eine Fülle anderer Lasten brachte, ist die Gemeinde Dornholzhäusen in eine glücklichen Lage, die Gemeindesteuer von 50 auf 40 Prozent herabzusetzen zu können. In dieser Summe sind zum noch 12 Prozent Kreissteuern enthalten. Dornholzhäusen ist gegenwärtig die am geringsten besteuerte Gemeinde des Regierungsbezirks Wiesbaden.

**Für 10 Millionen Strickwolle verarbeitet.** Dem Regensausfluß für warme Unterkleidung, Berlin, Reichsstadt, sind, wie bekannt, seit September v. J. aus den Beständen des Kriegsministeriums größere Mengen Strickwolle mit der Bestimmung zur Verfügung gestellt worden, vertriebslose und bedürftige Frauen mit dem Stricken von Wäsche für die Seeresverwaltung zu beschäftigen. Bis zum 30. Mai ds. Js. ist durch Vermittlung der Herren Territorialdelegierten Strickwolle im Gesamtbetrag von zehn Millionen Mark zur Verausgabung gelangt.

**Meister Lampe** zeigt sich in diesem Jahre als ein treuer Patriot, indem er zur Linderung der Fleischnot für eine zahlreiche Familie sorgt. Diese erfreuliche Beobachtung wird fast überall gemacht.

**Die nächste Tagung des Reichstages** dürfte am 7. November beginnen. Eine der ersten Vorlagen, die ihm zu gehen wird, dürfte ein Gesetzentwurf auf Verlängerung der Legislaturperiode sein, die im normalen Verlauf der Dinge im Januar 1917 abgelaufen sein würde. Der Reichstag wird nach Beratung der Steuererhöhung des Etats, sowie der anderen ihm vorliegenden Gesetzesentwürfe Ende der Woche seinen diesjährigen Sessionsabschluß schließen.

### Aus Nah und Fern.

**Pommersheim.** Morgen Mittwoch, den 31. ds. M., kommen auf hiesigem Rathause wieder Eier, Bohnen, Bohnen und Erbsen an Rubemittel zur Ausgabe. Das Nähere ist aus der amtlichen Bekanntmachung ersichtlich.

**Cronberg.** Das Unwetter vom Freitag hat die Gärtnereianlagen besonders schwer betroffen. Wohl die Hälfte der gesamten — in diesem Jahr sehr reichlichen — Erdbeerenernte muß als vernichtet angesehen werden. Fast alle schon reifenden Beeren sind, soweit der Hagel nicht abriß, ange schlagen und werden fliegend zertrümmert. Gingen auch die Aprikosen und Pflaumen verloren. Dem Getreide hat das Wetter glücklicherweise wenig geschadet.

**Vom Lande.** Der „Raff. Bot.“ in Limburg schreibt: „Der die jetzt einkehrenden Zwangslieferungen (Sich) werden aus ländlichen Kreisen die lebhaftesten Proteste erheben.“ so schreibt die „Ausg. Postz.“ in Nr. 239 vom 24. Mai 1916. Auch bei uns geht es verheerend und ungeschickt her. Ich will aber heute, anhand der Erfahrungen, entschieden warnen und zwar vor dem Aufkauf und Enteignen von Kindern. Es ist bekannt, daß schon vor dem Kriege Metzger und Händler bei dem Verkauf solcher Tiere von 1 bis 2 Jahren am meisten Gewinn zu erzielen pflegten, und daß dieser Vorteile wegen diese Kinder vielfach deshalb geschlachtet wurden, weil sie besonders gut genährt waren. Jetzt besteht die große Gefahr, daß man unter dem Vorwand nach fettem Vieh in diesen schweren Fehler fällt. Ist dies aber wirklich notwendig, wenn man z. B. hört, daß in Frankfurt zur Zeit bei einer Einwohnerzahl von rund 400 000 Millionen Pfund Schweine- und Rindfleisch, teilweise über ein Jahr, eingelagert sind, also auf den Kopf Bevölkerung 12 1/2 Pfund Schweine- und Rindfleisch fallen. Muß man da wirklich sich nach jungen Tieren

umsehen, die ihren Besitzern und der Allgemeinheit auf viele Jahre hin von sehr großem Nutzen werden könnten und als Milchvieh und Zugtiere herangezogen werden? So groß ist die Not nicht, zumal dann nicht, wenn die Fleischkonserven, die „sofort greifbar abzugeben“ sind, sofort beschlagnahmt werden, und wenn die angesammelten Vorräte großer Städte in den nächsten Monaten an die Konsumenten zur Verteilung gelangen. Selbst Ruper-Bureaufraten sollten einsehen, daß bei der reichlichen Menge von Futter, die jetzt dem Vieh zugeführt werden kann, die viel Fleisch ansiehenden Tiere geschont werden müssen, und daß junge Küder, welche trüchtig sind oder noch trüchtig werden können, den Besitzern unter keinen Umständen genommen werden dürfen.

**Frankfurt.** Am Schöffengericht für Privatklagen regte sich über eine Eidesleistung der 58jährige Kutcher Wilhelm Goedel derart auf, daß er in dem Moment, als er die Hand zum Schwur erhob, von einem tödlichen Herzschlag betroffen wurde.

**Wiesbaden.** Die hiesige katholische Pfarrgeistlichkeit fordert die Gläubigen anlässlich der schweren Kriegszeit zu einer großen Bittprozession nach Marienthal auf, die am Sonntag den 4. Juli stattfinden soll. Die Hinfahrt erfolgt in zwei Sonderzügen, deren einer früh 7.25 Uhr, der andere nachmittags 1.23 in Wiesbaden abgeht. Der Herr Bischof von Limburg wird an diesem Tage in Marienthal anwesend sein und ein feierliches Pontificalamt mit Predigt abhalten.

**Darmstadt.** Die Großherzogin hat das Schloß Komrod in Oberhessen den Darmstädter Schulkindern zur Verfügung gestellt. Es sollen jedesmal 10 Kinder 10 Wochen lang dort untergebracht werden. Die Stadt zahlt für jedes Kind 30 Mark, alle anderen Kosten übernimmt die Großherzogin. In derselben Weise ist das Schloßhöfen Braunsborn bei Darmstadt für noch nicht schulpflichtige Kinder zur Verfügung gestellt.

**Bensheim.** Ein hiesiger Metzgerburche zer schloß sich, als er eine Patrone mit einem Hammer aufspalten wollte, die eine Hand und erlitt außerdem erhebliche Verletzungen an Kopf und Brust.

**Main.** Die Stadtverwaltung hat nahezu 100 Schweizer Milchziegen erworben, die auf der „Engelheimer Au“ untergebracht werden. Da die Lebensbedingungen für die Tiere auf diesem Gebiet sehr günstig sind, ist eine Milchproduktion von mehreren Hundert Litern täglich zu erwarten. Die Milch wird voraussichtlich zur Kinderernährung verwendet. Außer 50 Schweinen, die für das städtische Krankenhaus angeschafft wurden, hat man dort auch zahlreiche Süher untergebracht. Sie legen so reichlich Eier, daß dadurch nicht nur der Eigenbedarf gedeckt wird, sondern auch noch an Händler davon abgegeben werden können.

**Heppenheim a. B.** Auf der hiesigen Fohlenweide wurden vor kurzem durch die Großh. Landwirtschaftskammer Darmstadt 61 direkt aus der Schweiz bezogene D hsen und Milchschübe (Praxteremplate) eingestellt. Sie gelangen demnächst an Interessenten zur Versteigerung.

**Oberlaufungen.** Hier sind vier hierlose Tage in der Woche eingeführt. Ueber diese Maßnahme sollen die Männer mehr entrüstet sein als über die fleischlosen Tage.

**Kassel.** Lebendig gerädert. Ein entsetzlicher Unglücksfall mit tödlichem Ausgang hat sich hier zugetragen. In der Ledderhofseiden Mahlmühle war im inneren Mählwerk etwas in Unordnung geraten. Der Mühlenbauer Konrad Bingelmann froh in das Mühlenwerk hinein, ohne aber dasselbe vorher abzustellen. Er wurde dabei von einer Transmissionswelle erfasst und bei lebendigem Leibe hinstützlich zu Tode gerädert, bevor es gelang, das Triebwerk abzustellen. Der Getötete war erst 42 Jahre alt und hinterläßt eine zahlreiche unverheiratete Familie.

### Humoristisches.

Welcher Gebrauchsgegenstand ist augenblicklich in Deutschland der vornehmste?

„Musikalisch.“ „Na, ich sage Ihnen, was ich gestern Abend von einer neben mir sitzenden Dame alles über die Majorin gehört habe... die drei Mark reuen mich wirklich nicht, die ich für das Konzert ausgegeben habe.“

„Ein Egoist.“ — „Da hast also heute ein Gansel für 25 Mark gekauft und deiner Frau wirst sagen, daß es 30 Mark gekostet hat? Warum das?“ — „Na, wie die geizig ist, da ist sie mir keinen Bissen davon!“

„Bei Hamsters.“ — „Gnädige Frau, ein Mann mit einer Dienstmitze ist dranh.“

„Um Gottes willen.“

„Er sagt, er sei der Gerichtsvollzieher.“

„Ach; ich dachte schon, es sei der Lebensmittelkontrollen.“

„Müller: Beechte schon, der wir jetzt die Erfindung gemacht haben, aus Brenneffeln Wolle herzustellen?“

„Schulze: Der ist aber fein! Wat werden unsre Feinde vor Doogen machen, wenn sie denken, der wir uns ordentlich in die Nesseln gesetzt haben und uns denn in die Wolle stigen sehen.“ (Kladderadatsch.)

### Frankfurter Theaternachrichten.

**Opernhaus.** Mittwoch, 31. Mai, abds. 7 1/2 Uhr: „Die Kaiserin“. Auf. Ab. Erm. Preise. — Donnerstag, 1. Juni, abds. 7 Uhr: „Oberon“. Donnerst. Abom. Gew. Preise. — Freitag, 2. Juni, abds. 7 1/2 Uhr: „Martha“. Auf. Ab. Erm. Preise. — Samstag, 3. Juni, abds. 7 1/2 Uhr: „Salome“. Hierauf: „Tänze von Brahms“. Sonst. Ab. Gew. Preise.

**Schauspielhaus.** Mittwoch, 31. Mai, abds. 7 1/2 Uhr: „Der Tot und der Tod“. Hierauf: „Der Puppenpieler“. Dann: „Ein Kuß auf der Redoute“. Ferner: „Schöne Seelen“. Zum Schluß: „Troubadour“. Mittw. Ab. Kleine Preise. — Donnerstag, 1. Juni, abds. 7 Uhr: „Romeo und Julia“. Auf. Ab. Erm. Preise. — Freitag, 2. Juni, abds. 7 1/2 Uhr: „Alt-Heidelberg“. Auf. Ab. Erm. Preise. — Samstag, 3. Juni, abds. 7 1/2 Uhr: „Fuhrmann Henschel“. Samstag Abom. Kleine Preise.

**Neues Theater.** Mittwoch, 31. Mai, abds. 8 Uhr: „Die Kronbraut“. Gew. Preise. — Donnerstag, 1. Juni, nachm. 3 1/2 Uhr: „Pension Schöller“. Bes. erm. Preise. Abends 8 Uhr: „Die Neubermählten“. Hierauf: „Schneider Fips“. — Freitag, 2. Juni, abds. 8 Uhr: „Hinter Mauern“. Vollst. Preise.

### Gottesdienst-Ordnung

**der kath. Pfarrgemeinde Obererfel.** Mittwoch, 31. Mai: 6 Uhr im Joh.-Stift best. hl. Messe für † Peter Glog; 6 Uhr in der Pfarrkirche best. Amt für gefallene Krieger; darauf Bittprozession; nach derselben best. hl. Messe für † Hermann Glog; 8 Uhr abds. Schluß der Maiandacht.

**Donnerstag, 1. Juni: Fest Christi Himmelfahrt. Gebotener Feiertag.** 6 Uhr Frühmesse; best. hl. Messe für † Fritz Ader; 8 Uhr Kindergottesdienst; best. Amt für † Eheleute Sch. u. A. Maria Schindler; 9 1/2 Uhr Prozession mit dem Allerheiligsten; nach derselben feierl. Levidenamt; 11 Uhr letzte hl. Messe; 2 Uhr feierl. Vesper.

**Freitag, 2. Juni:** 6 Uhr im Joh.-Stift best. hl. Messe für † Christina Wahlmeister; 6 Uhr in der Pfarrkirche gest. Amt für † Ant. Deichauer; darauf kurze Andacht mit Segen; 7 Uhr best. hl. Messe für † Carolina Kunz.

**Sonntag, 3. Juni:** 6 Uhr im Joh.-Stift best. hl. Messe zu Ehren der l. Muttergottes von d. immerv. Hölle; 6 Uhr in der Pfarrkirche best. hl. Messe für † Jean Kuppel; 7 Uhr best. hl. Messe für † Eltern.

### Gottesdienstordnung

**der evangelischen Gemeinde Obererfel.** Donnerstag, 1. Juni. (Christi Himmelfahrt). 9 1/2 Uhr Gottesdienst.

### Gottesdienstordnung

**der kath. Pfarrgemeinde Sommersheim.** Mittwoch, 31. Mai: 6 1/2 Uhr Bittprozession; hierauf best. Amt für Joh. Sulzbach; nachm. 5 Uhr u. abds. 8 Uhr Sel. zur hl. Beichte.

**Donnerstag, 1. Juni:** (Christi Himmelfahrt). 7 Uhr Frühmesse; 9 1/2 Uhr jact. Prozession u. Hochamt (Auffahrt ist für Raphaelverein bestimmt). 1 1/2 Uhr Vesper; hierauf Sel. zur hl. Beichte wegen des Herz-Jesu-Freitags.

**Freitag, 2. Juni:** 6 1/2 Uhr best. Amt zu Ehr. des hl. Herz-Jesu für einen † Krieger; hierauf Andacht zu Ehren des hl. Geistes mit Segen.

**Sonntag, 3. Juni:** 6 1/2 Uhr 1. Sterbeamt für † Deitr. Dinges; 8 1/2 Uhr Rosenkranzandacht u. Andacht zu Ehr. des hl. Geistes mit Segen; Sel. zur hl. Beichte nachm. 5 Uhr u. abends nach der Andacht.

### Gottesdienstordnung

**der St. Sebastians-Kirche Stierstadt.** Mittwoch, 31. Mai: 6 1/2 Uhr best. Amt zu Ehr. der immerwähr. Hölle; 5 Uhr Beichtgel.; 8 Uhr Schluß der Maiandacht mit Segen; danach Beichtgelegenheit.

**Donnerstag, 1. Juni:** (Christi Himmelfahrt). 1 1/2 Uhr 1. Ausweil. der hl. Kommunion; 7 Uhr Frühmesse mit Predigt; 9 1/2 Uhr Hochamt u. Bittprozession; 1 1/2 Uhr Andacht mit Segen; 5 Uhr Sel. zur hl. Beichte wegen des Herz-Jesu-Freitags.

**Freitag, 2. Juni:** 6 1/2 Uhr best. Amt für Adam Müller; Aufz. des Allerh. Herz-Jesu-Litanei u. Segen; 8 Uhr abends Rosenkranz.

**Sonntag, 3. Juni:** 6 1/2 Uhr 1. Seelenamt für den auf dem Felde der Ehre gefallenen Krieger Adam Kromann; 5 Uhr Beichtgelegenheit; 7 1/2 Uhr Salbe; danach Beichtgelegenheit.

### Gottesdienstordnung

**der kath. Pfarrgemeinde Oberhöchstadt.** Mittwoch, 31. Mai: in Schönberg 3. Amt für die † Frau M. A. Weizner.

**Donnerstag, 1. Juni:** (Christi-Himmelfahrt). 8 Uhr Frühmesse für † Margareta Haub; 10 Uhr Hochamt für die Pfarrgemeinde, danach Prozession; 2 Uhr Vesper.

**Freitag, 2. Juni:** Amt zu Ehren der immerw. Hölle für einen im Felde stehenden Krieger.

**Sonntag, 3. Juni:** hl. Messe zu Ehren der Marienkönigin.

Der heutige Tagesbericht war bis zur Drucklegung des Blattes noch nicht eingetroffen.

Verantwortlicher Schriftleiter: Heinrich Berlebach. Druck und Verlag von Heinrich Berlebach in Obererfel.

## Bommersheim.

### Bekanntmachung

Nächsten Mittwoch, den 31. ds. Mts., nachmittags von 2—3 Uhr kommen auf hiesigem Rathause zur Ausgabe:

- 150 Stück Eier das Stück zu . . . 13 Pfg.
  - 25 Pfund Graupen das Pfund zu 40 Pfg.
  - 25 Pfund Bohnen das Pfund zu 40 Pfg.
  - 28 Pfund Erbsen das Pfund zu 45 Pfg.
- Es wird ausdrücklich bemerkt, daß die Abgabe nur an Unbemittelte geschieht.

Bommersheim, den 29. Mai 1916.  
Der Bürgermeister: Wolf.

# Reichsbuchwoche

Vom 28. Mai — 3. Juni 1916 findet im ganzen deutschen Reiche eine Büchersammlung für unsere Truppen im Felde und in den Lazaretten statt.

Erwünscht sind: 1. Unterhaltende Bücher: Romane, Novellen, Kalender, auch Lesebücher, ferner Zeitschriften allgemeinen Inhaltes, besonders auch illustrierte Familienzeitschriften in ganzen Bänden und einzelnen Heften. 2. Gedichte und Dramen, Ausgaben der deutschen Klassiker, auch von einzelnen Bänden derselben. 3. Volkstümliche belehrende Schriften aus dem Gebiete der Geschichte, Länderkunde, Naturwissenschaft und Technik, auch Bücher über Zeit- und Lebensfragen. 4. religiöse Bücher. 5. Altpapiere zum Einstampfen, um aus dem Erlös neue Bücher zu beschaffen.

Die Sammlung geschieht in unserer Stadt mit Genehmigung der Polizeibehörde durch Mitglieder hiesiger Jugendvereine für die Zentralsammelstelle in Bonn

**Sammelstelle Oberursel.**



## Zur Frühjahrsaison

empfehle mein reichhaltiges Lager in:

Gartengeräten, Spaten, Hacken, Rechen, Rebscheren, Baumsägen, Okuliermesser, Garten- u. Baumschuppen. Drahtgeflechte 4 und 6 eckig in den Breiten von 40—150 cm. 645

**J. Hieronymi,**  
Vorstadt 8.

## Kriegsatlas 10 Karten Mk. 1.50

Zu haben in der Expedition.

### Zu vermieten.

Freudliche  
**2 Zimmerwohnung**  
zu vermieten. (1267)  
Näheres Bleichstraße 2.

Schöne  
**3 Zimmer-Wohnung**  
mit Bad per 1. Juli zu vermieten. (1256)  
Vorstadt 11.

Große (1235)  
**2 Zimmer-Wohnung.**  
mit Zubehör zu vermieten.  
Taunusstraße 5.

Schöne 2 Zimmerwohnung  
mit Zubehör, Gas u. preiswert zu vermieten. (1192)  
Zu erfragen im Verlag.

Große (1427)  
**2 Zimmerwohnung**  
mit Bad an ruhige Leute sofort zu vermieten.  
Näh. in der Geschäftsstelle.

Schöne  
**3 Zimmer-Wohnung**  
mit oder ohne Mansarde zu vermieten. (1071)  
Schulstraße 23.

Kleine  
**3-Zimmer-Wohnung**  
an ruhige Leute preiswert zu vermieten. 1437  
Königsteinerstr. 21.

**4 Zimmer-Wohnung**  
mit gr. Glasveranda, Bad, Obstgarten und allem Zubehör sofort zu vermieten. Näh. Altönigstraße 9. (863)

**2 Zimmer-Wohnung**  
mit Bad und Zub. zu vermieten. (1199)  
Vorstadt 21.

Freundliche  
**4-Zimmer-Wohnung**  
neuzeitig eingerichtet mit 2 großen Verandas und allem Zubehör, auch wenn gewünscht Obstgarten, sofort zu vermieten.  
Eppsteinerstraße 2 b.

Gut  
**möbliertes Zimmer**  
in feier Lage sofort zu vermieten. 930  
Näh. im Verlag.

**Schneue zu verm.**  
Näheres Bleichstraße 2.

**Auswärtige Wohnungs-Anzeigen.**

**Nr. 2 Zimmerwohnung**  
mit Küche und Zubehör, billig zu vermieten. (1243)  
Jean Wasmann Wwe.,  
Esterstadt, Oberurselerstraße 9.

## Vaterländischer Frauenverein

Zweigverein Oberursel.

Säuglingspflege, Wochenhilfe, Krüppelfürsorge, Fürsorge für die Verwundeten. 758

**Säuglingsberatungsstelle** im Ratskeller, Montags von 4—5 Uhr, Sprechstunden der Vorsitzenden, Taunusstraße 18, Montags, Dienstags und Freitags von 5—7 Uhr, Mittwochs u. Donnerstags von 10—11 Uhr. Nächstes Nähtränzchen 6. Juni, Taunusstraße 18.

## Keine Fettnot mehr!

Grille den Braten auf dem Gasrost, und Du brauchst kein, sondern gewinnst Fett.

**Gasröster** in allen Preislagen und Ausführungen, billigste Ausführung Mk. 20. empfiehlt (1178)

**Hess.-Rassauische Gas-Aktiengesellschaft**  
Untere Hainstraße 1. Fernsprecher 22.

## Vichtspielbühne „Zum Bären“.

Großstadt-Programm

Donnerstag, 1. Juni 1916 (Himmelfahrtstag.)

nachm. 4 1/2 u. abends 8 1/2 Uhr.  
1. Neueste Kriegsberichte aus Ost und West.  
2. Hänschens Ferien, hum.  
3. Ein unbeschriebenes Blatt.  
Kriminalroman in 4 Akten.  
4. Den Anschluss verpakt, hum.  
5. Ein falscher Alarm, Drama  
6. Die gute Fee, Lustspiel in 3 Akten.  
7. Pfänder der Liebe, Drama.  
Einloggen.

Erstklassiges Künstler-Konzert.  
Eintrittspreise: 1. Platz 60 S., 2. Platz 40 S., 3. Platz 30 S.  
Es ladet freundlichst ein (1273) E. Röder.

### Verschiedenes.

#### Verloren.

Ein Bund Schlüssel von Zimmersmühlweg nach Gartenstraße. Abzugeben gegen Belohnung im Pharmaceutischen Institut L. W. Gans. (1274)

## Frachtbriefe

mit u. ohne Firma liefert schnell und zu billigen Preisen

**Buchdruckerei Berlebach.**

## Annahmestelle der Färberei und chem. Waschanstalt Gebr. Röder.

Agentur der Favorit-Schnitte

bei Wilh. Mergheim

Kunstgewerbeschule Offenbach a. M. Ausbildung von Schülern und Schülerinnen. Groß-Direktor Prof. Eberhardt.

## RACKOW

Handels-Akademie

Frankfurt a. M. Zell 121

Praktische Vorbereitung und Fortbildung von Herren und Damen jedes Alters für den kaufmännischen Beruf.

Unterricht an Jedermann

in Tages- u. Abendkursen

in Buchführung, Rechnen, Korrespondenz, Wechsel-Scheck- u. Bankverkehr, Schönschreibeschrift, Stenographie, Maschinenschreiben, Deutsch, Englisch, Französisch.

Ankunft und Prospekt kostenlos.

Postfach 276.

# Landgräfl. Hess. conc. Landesbank

## Homburg v. d. H.

Vorschüsse auf Wertpapiere  
Vorschüsse gegen Wechsel.

An- und Verkauf von Schecks u. Wertpapieren  
Eröffnung von Conto-Correnten u. provisionsfreien Scheckrechnungen

**Annahme von Spareinlagen**  
Abgabe von Wechseln auf alle grösseren Städte Amerikas.

**Kleine Anzeigen**  
haben bei der großen Verbreitung des „Oberurseler Bürgerfreund“ immer beste Erfolge.

**Zu verkaufen.**  
**Borzüglige Stallstreu**  
liefert unsere Abfallholzwolle abzuholen a. Str. 1,25 Mk. (1134)  
Holzwollefabrik Taunus.

**Deutsche Warte**  
Wer neben der Hei-matszeitung noch eine inhaltreiche, dabei billige illustrierte Berliner Tageszeitung mit täglicher Unterhaltungsbeilage und wöchentlich 6 Beiblättern lesen will, der bestelle die „Deutsche Warte“, die im 26. Jahrgang erscheint. Leitartikel führender Männer aller Parteien über die Tages- und Reformfragen bringt (die „D. W.“ ist das Organ des Hauptausschusses für Kriegsheimstätten), schnell und sachlich über alles Wissenswertes aus Zeit und Leben berichtet und monatlich nur 90 Pfg. (Bestellgeld 14 Pfg.) kostet. Man verlange Probenummer vom Verlag der Deutschen Warte Berlin N W 6.